

11. Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht – Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik in der Landeshauptstadt Hannover

- *Im Gegensatz zur Landtagswahl 2003, bei der vor allem bei sehr jungen Wählern ein Rückgang der Wahlbeteiligung gegenüber 1998 festzustellen war, findet sich bei dieser Wahl der größte Rückgang bei den über 45-Jährigen.*
- *Die einzige Altersgruppe, in der die SPD hinzugewinnen konnte, ist die der 18-24-Jährigen. Hier ist sie auch deutlich stärkste Partei mit 36,7 Prozent vor der CDU und den GRÜNEN. Je älter die Wählergruppen werden, umso mehr Verluste hat die SPD (-7,6 Prozentpunkte bei den 60-Jährigen und Älteren.*
- *Die CDU liegt vor allem bei den 60-Jährigen und Älteren vor der SPD (40,9 zu 34,5 Prozent). Diesen Stimmen verdankt sie auch ihren insgesamt leichten Vorsprung von 0,8-Prozentpunkten vor der SPD in Hannover. In dieser Altersgruppe war auch der geringste Vertrauensverlust der CDU zu verzeichnen (-2,7 Prozentpunkte). Der größte Rückgang zeigte sich bei den 18-24-Jährigen (-11,7 Prozentpunkte).*
- *Die Partei die LINKE hat den größten Anteil an Männern unter den Wählern, die GRÜNEN den größten Frauenanteil.*
- *Eine taktische Vergabe der Erststimme fand vor allem von der FDP an CDU-Kandidaten und von den GRÜNEN an SPD-Kandidaten statt. Bei der Partei die LINKE gingen auf niedrigerem Niveau Erststimmen an SPD-Kandidaten.*

Mit der repräsentativen Wahlstatistik besteht die Möglichkeit, das Wahlverhalten von Frauen und Männern in verschiedenen Altersgruppen in der Landeshauptstadt Hannover gesondert zu analysieren. Voraussetzung dafür ist, dass in ausgewählten Wahlbezirken Stimmzettel mit Alters- und Geschlechtsmarkierungen ausgegeben werden. Die differenzierten Ergebnisse dieser repräsentativen Stichprobe zeigen, inwieweit es den verschiedenen Parteien gelungen ist, die einzelnen demographischen Gruppen für sich zu gewinnen.

Da die Briefwähler inzwischen einen regelmäßig hohen Anteil der Wähler ausmachen und sich deren demographisches Profil (i.d.R. mehr Frauen und älter) und folglich auch deren Parteipräferenzen von denen der Urnen-Wähler unterscheiden, werden diese in die Darstellung der repräsentativen Wahlstatistik einbezogen.

Die repräsentative Wahlstatistik der Landeshauptstadt beruht auf den Ergebnissen von 24 der insgesamt 402 Normal- bzw. Urnen-Wahlbezirke. Zusätzlich werden eingereichte Stimmzettel aus vier Briefwahlbezirken in die Auswertung mit einbezogen.

Wahlbeteiligung

Wie schon bei vorhergehenden Wahlen zeigt sich, dass mit zunehmendem Alter auch häufiger gewählt wird. Die Spanne der Wahlbeteiligung reicht von 39,6 Prozent bei den 18-24-Jährigen bis zu 66,9 Prozent bei den 60-Jährigen und Älteren (Durchschnitt: 56,3 Prozent). Im Vergleich zur Landtagswahl 2003 ist in der Landeshauptstadt die Wahlbeteiligung um 9,3 Prozentpunkte zurückgegangen. Dieser Rückgang verteilte sich jedoch nicht gleichmäßig auf die

Altersgruppen: Besonders stark sank die Beteiligung bei den 45-59-Jährigen (-11,8 Prozentpunkte), den 25-34-Jährigen (-11,1 Prozentpunkte) und den 60-Jährigen und Älteren (-10,6 Prozentpunkte). Das Absinken bei den 18-24-Jährigen (-4,4 Prozentpunkte) und den 35-44-Jährigen (-4,9 Prozentpunkte) war hingegen deutlich unterdurchschnittlich. Vergleicht man diese Entwicklung mit der Entwicklung zwischen der Landtagswahl 1998 und 2003 (durchschnittliche Abnahme der Wahlbeteiligung um 7,6 Prozentpunkte) so zeigen sich zwei Verschiebungen: War damals der Rückgang der Wahlbeteiligung bei den 18-24-Jährigen am höchsten (-15,1 Prozentpunkte) und bei den 60-Jährigen und Älteren am niedrigsten (-2,6 Prozentpunkte), so haben sich die Entwicklungen fast umgedreht. Diesmal haben sich vor allem Personen über 45 Jahren von der Wahl abgewendet. Der Anteil von Briefwählern an allen Wählern ist auch geringer geworden. Dies ist ein Zeichen für eine geringe Mobilisierung der Bevölkerung schon im Vorfeld der Wahl und hat auch eine Ursache in dem sehr kurzen Wahlkampf.

Parteipräferenzen

In den 1990er Jahren konnte die SPD in Hannover bei verschiedenen Wahlen in allen Altersgruppen die stärkste Partei vor CDU und GRÜNEN werden. Mit der Landtagswahl 2003 verlor sie diese Vormachtstellung an die CDU, die – außer bei den 45- bis 59-Jährigen – in allen Altersgruppen höhere Stimmenanteile als die SPD erzielen konnte. Zur Bundestagswahl 2005 büßten die Christdemokraten diesen Vorsprung wieder völlig ein. Und bei dieser Wahl hat die SPD bis auf die Altersgruppe der 60-Jährigen und Älteren und einen Gleichstand bei den 25-34-Jährigen noch die „Nase vorn“. Die SPD ist mit 36,7 Prozent überproportional stark bei den 18-24-Jährigen, hier ist sie deutlich stärkste Partei, und hier hat sie sogar 4,9 Prozentpunkte dazu gewinnen können. Die stärksten Verluste der SPD ergeben sich bei den 60-Jährigen und Älteren (-7,6 Prozentpunkte). Bei der CDU sind die Verhältnisse umgedreht, sie hat starke Verluste bei der jüngsten Altersgruppe (-11,7 Prozentpunkte) und nur sehr geringe Verluste bei der ältesten Altersgruppe (-2,7 Prozentpunkte). Die FDP-Wähler verteilen sich relativ gleichmäßig über die Altersgruppen, allenfalls bei der jüngsten Altersgruppe ist sie etwas schwächer und einzig hier hat sie auch leichte Verluste gegenüber 2003 erlitten (-1,4 Prozentpunkte). Die GRÜNEN sind stark bis 59 Jahre, überproportionale Verluste ergeben sich in den Altersgruppen bis 44 Jahre (-4,0; -2,2; -3,7 Prozentpunkte). Kleine Zuwächse nur bei den 45-59-Jährigen. Die Partei die LINKE hat ihren Schwerpunkt bei den 35-44-Jährigen und vor allem bei den 45-59-Jährigen.

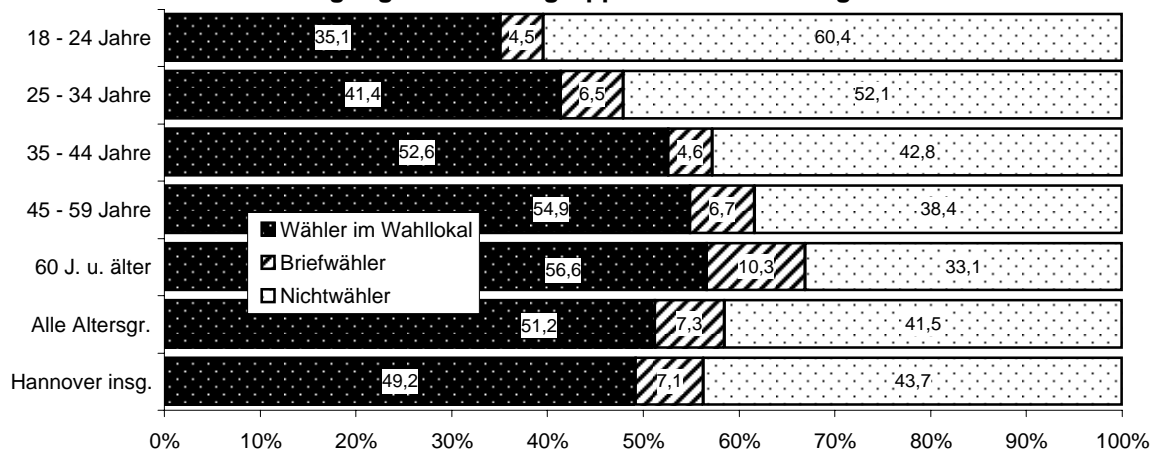
Aus der Tabelle auf Seite 110 lässt sich die Geschlechterverteilung innerhalb der Wählergruppen der verschiedenen Parteien entnehmen: Die Partei mit dem größten Männeranteil unter den Wählern (Zweitstimme; 61,1 Prozent Männer) ist die Partei die LINKE. Den anderen Pol bilden die GRÜNEN mit einem Frauenanteil unter den Wählern (Zweitstimme) von 58,6 Prozent. Aber auch die CDU und noch stärker die SPD wird von mehr Frauen als Männern gewählt (Frauenanteil 53,9 Prozent bzw. 56,1 Prozent). Die FDP-Wähler weisen ein nahezu ausgeglichenes Geschlechterverhältnis auf.

Fortsetzung auf Seite 112

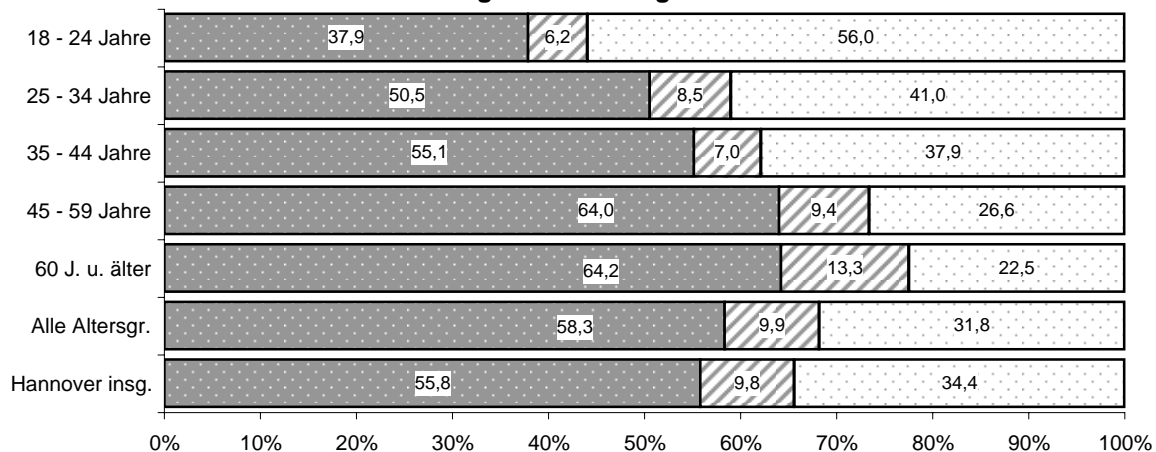
Landtagswahl 2008 in der Landeshauptstadt Hannover Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Altersgruppe (Geburtsjahrgänge)		Von den Wahlberechtigten waren (in Prozent/Veränderungen in Prozentpunkten)									Wahlbeteiligung insgesamt		
		Nichtwähler			Wähler im Wahllokal			Briefwähler					
		männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.
18 - 24 Jahre	2008	57,9	62,5	60,4	38,2	32,5	35,1	3,9	5,0	4,5	42,1	37,5	39,6
(1984 - 1990)	2003	54,0	57,6	56,0	40,2	36,0	37,9	5,8	6,5	6,2	46,0	42,4	44,0
	+/-2003	3,9	4,9	4,4	-2,0	-3,5	-2,8	-1,9	-1,5	-1,7	-3,9	-4,9	-4,4
25 - 34 Jahre	2008	52,6	51,6	52,1	41,4	41,5	41,4	6,0	6,9	6,5	47,4	48,4	47,9
(1974 - 1983)	2003	41,0	41,1	41,0	50,8	50,1	50,5	8,2	8,8	8,5	59,0	58,9	59,0
	+/-2003	11,6	10,5	11,1	-9,4	-8,6	-9,1	-2,2	-1,9	-2,0	-11,6	-10,5	-11,1
35 - 44 Jahre	2008	43,3	42,2	42,8	51,8	53,4	52,6	4,8	4,3	4,6	56,7	57,8	57,2
(1964 - 1973)	2003	37,8	38,0	37,9	55,4	54,9	55,1	6,8	7,2	7,0	62,2	62,0	62,1
	+/-2003	5,5	4,2	4,9	-3,6	-1,5	-2,5	-2,0	-2,9	-2,4	-5,5	-4,2	-4,9
45 - 59 Jahre	2008	38,9	37,8	38,4	54,9	54,9	54,9	6,2	7,2	6,7	61,1	62,2	61,6
(1949 - 1963)	2003	27,3	26,0	26,6	63,6	64,3	64,0	9,1	9,7	9,4	72,7	74,0	73,4
	+/-2003	11,6	11,8	11,8	-8,7	-9,4	-9,1	-2,9	-2,5	-2,7	-11,6	-11,8	-11,8
60 Jahre und älter	2008	30,2	35,2	33,1	60,0	54,3	56,6	9,8	10,6	10,3	69,8	64,8	66,9
(1948 und früher)	2003	20,2	24,1	22,5	67,2	62,1	64,2	12,7	13,8	13,3	79,8	75,9	77,5
	+/-2003	10,0	11,1	10,6	-7,2	-7,8	-7,6	-2,9	-3,2	-3,0	-10,0	-11,1	-10,6
Alle Altersgruppen	2008	41,1	41,9	41,5	52,1	50,4	51,2	6,8	7,7	7,3	58,9	58,1	58,5
	2003	31,6	32,0	31,8	59,1	57,6	58,3	9,3	10,4	9,9	68,4	68,0	68,2
	+/-2003	9,5	9,9	9,7	-7,0	-7,2	-7,1	-2,5	-2,7	-2,6	-9,5	-9,9	-9,7
Landeshauptstadt Hannover	2008	-	-	43,7	-	-	49,2	-	-	7,1	-	-	56,3
	2003	-	-	34,4	-	-	55,8	-	-	9,8	-	-	65,6
	+/-2003	-	-	9,3	-	-	-6,6	-	-	-2,7	-	-	-9,3

Wahlbeteiligung nach Altersgruppen bei der Landtagswahl 2008



Zum Vergleich: Landtagswahl 2003



Landtagswahl 2008 in der Landeshauptstadt Hannover

Zweitstimmenanteile nach Alter und Geschlecht (Veränderungen in Prozentpunkten)

Altersgruppe (Geburtsjahrgänge) Geschlecht			von 100 gültigen Zweitstimmen erhalten						
			CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE. (2003 PDS)	Sonstige	
18 - 24 Jahre (1984 - 1990)	männl.	2008	22,0	34,2	6,8	16,5	9,1	11,4	
		+/-2003	-12,3	1,5	-2,9	-2,2	8,2	7,6	
	weibl.	2008	20,1	39,1	7,6	20,1	6,4	6,6	
		+/-2003	-11,4	8,1	0,0	-5,5	4,5	4,3	
	insg.	2008	21,1	36,7	7,2	18,3	7,7	9,0	
		+/-2003	-11,7	4,9	-1,4	-4,0	6,2	6,1	
dar. Briefwahl		männl.	38,9	33,3	16,7	11,1	0,0	0,0	
2008		weibl.	30,3	42,4	15,2	6,1	0,0	6,1	
		insg.	33,3	39,2	15,7	7,8	0,0	3,9	

25 - 34 Jahre (1974 - 1983)	männl.	2008	28,5	25,7	13,2	16,0	8,6	8,0	
		+/-2003	-8,7	-2,2	2,4	-3,7	7,1	5,1	
	weibl.	2008	29,1	31,8	8,4	19,9	6,5	4,3	
		+/-2003	-8,7	2,5	-0,4	-0,8	5,6	1,8	
	insg.	2008	28,8	28,8	10,8	18,0	7,6	6,1	
		+/-2003	-8,7	0,2	1,0	-2,2	6,4	3,4	
dar. Briefwahl		männl.	36,9	23,1	15,4	15,4	4,6	4,6	
2008		weibl.	20,0	36,9	9,2	20,0	10,8	3,1	
		insg.	28,5	30,0	12,3	17,7	7,7	3,8	

35 - 44 Jahre (1964 - 1973)	männl.	2008	30,5	26,1	10,7	15,7	11,8	5,2	
		+/-2003	-4,8	-6,9	3,8	-4,8	10,0	2,7	
	weibl.	2008	26,8	32,3	8,2	20,9	6,6	5,2	
		+/-2003	-6,7	-1,2	1,9	-2,9	5,9	2,9	
	insg.	2008	28,6	29,2	9,4	18,4	9,2	5,2	
		+/-2003	-5,8	-4,0	2,8	-3,7	7,9	2,8	
dar. Briefwahl		männl.	33,8	21,5	9,2	18,5	13,8	3,1	
2008		weibl.	34,6	30,9	8,6	22,2	1,2	2,5	
		insg.	34,2	26,7	8,9	20,5	6,8	2,7	

45 - 59 Jahre (1949 - 1963)	männl.	2008	25,3	31,5	8,2	13,9	15,9	5,2	
		+/-2003	-8,8	-7,8	0,0	-1,0	14,6	3,1	
	weibl.	2008	24,8	35,0	7,6	19,3	10,6	2,6	
		+/-2003	-11,5	-4,4	1,4	3,6	9,8	1,0	
	insg.	2008	25,0	33,3	7,9	16,6	13,3	3,9	
		+/-2003	-10,2	-6,1	0,7	1,3	12,3	2,0	
dar. Briefwahl		männl.	27,0	32,2	9,2	17,8	11,8	2,0	
2008		weibl.	31,6	33,6	5,9	17,8	8,6	2,6	
		insg.	29,3	32,9	7,6	17,8	10,2	2,3	

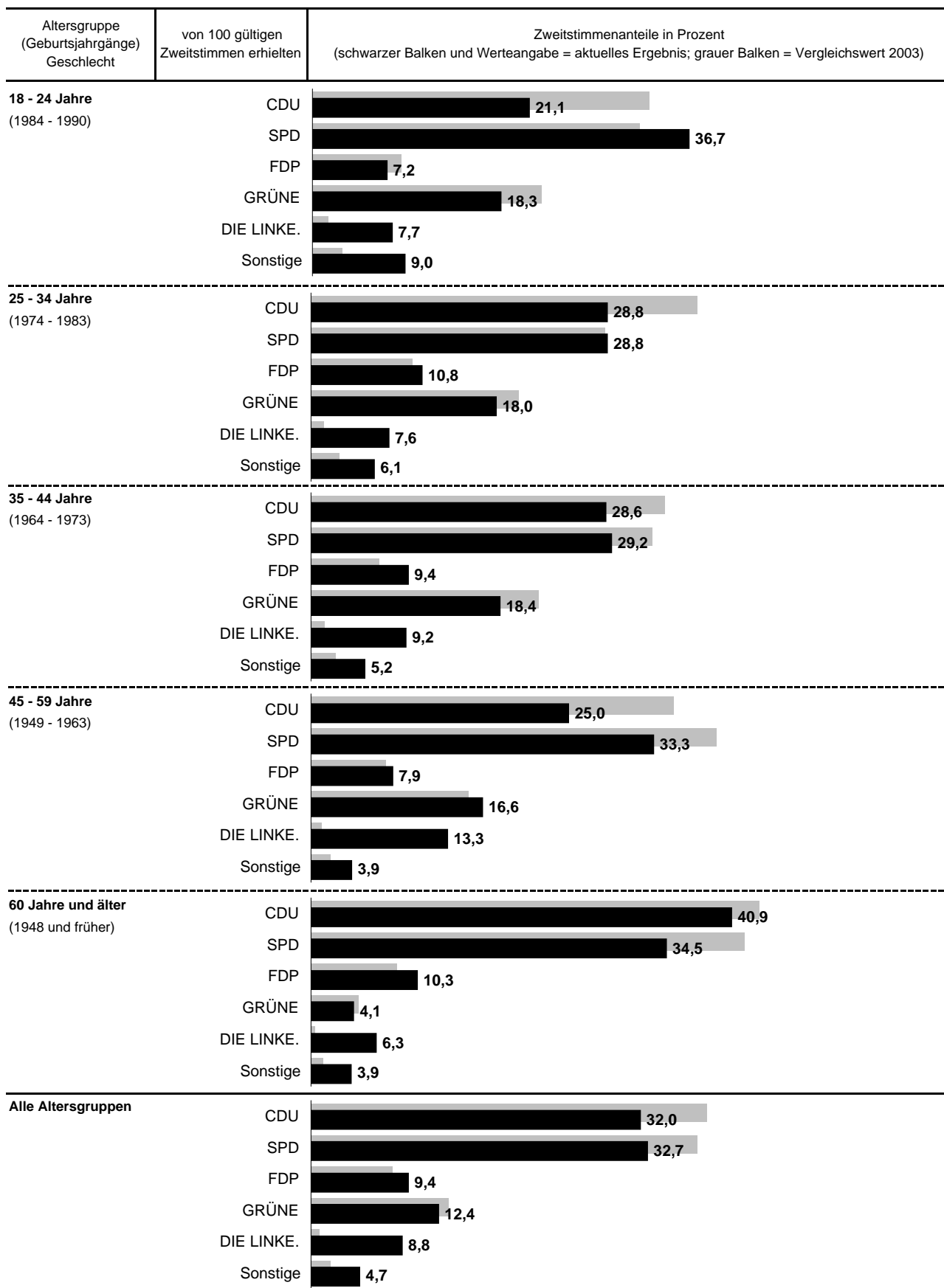
60 Jahre und älter (1948 und früher)	männl.	2008	39,3	33,5	10,6	3,3	9,5	3,8	
		+/-2003	-4,7	-6,2	0,6	-1,0	9,0	2,4	
	weibl.	2008	42,0	35,3	10,1	4,7	3,9	3,9	
		+/-2003	-1,3	-8,6	3,0	0,0	3,8	3,0	
	insg.	2008	40,9	34,5	10,3	4,1	6,3	3,9	
		+/-2003	-2,7	-7,6	2,0	-0,5	6,0	2,8	
dar. Briefwahl		männl.	49,0	24,1	11,6	3,3	6,2	5,8	
2008		weibl.	40,4	32,1	10,0	9,8	3,0	4,8	
		insg.	43,6	29,1	10,6	7,3	4,2	5,2	

Alle Altersgruppen	männl.	2008	31,4	30,6	10,1	10,9	11,5	5,5	
		+/-2003	-6,9	-5,7	1,1	-2,3	10,4	3,3	
	weibl.	2008	32,5	34,5	8,8	13,7	6,5	4,0	
		+/-2003	-6,1	-4,1	1,8	0,1	5,9	2,4	
	insg.	2008	32,0	32,7	9,4	12,4	8,8	4,7	
		+/-2003	-6,5	-4,8	1,5	-1,0	8,0	2,8	
dar. Briefwahl		männl.	39,2	26,2	11,3	10,9	8,3	4,1	
2008		weibl.	35,6	33,2	9,2	13,6	4,5	4,0	
		insg.	37,1	30,2	10,1	12,4	6,1	4,0	

Landeshauptstadt Hannover			2008	32,5	31,7	9,4	13,5	9,3	3,6
			+/-2003	-6,3	-3,8	1,0	-0,8	8,4	1,6
dar. Briefwahl			2008	39,1	29,2	10,2	11,9	6,3	3,3

Landtagswahl 2008 in der Landeshauptstadt Hannover

Zweitstimmenanteile nach Altersgruppen



Landtagswahl 2008 in der Landeshauptstadt Hannover

Erst- und Zweitstimmenvergabe nach Alter und Geschlecht (Angaben in Prozent der Wählergruppe)

Wahlvorschlag der Zweitstimme	Altersgruppe Geschlecht	Wahlvorschlag der Erststimme							Zweitstimmen insgesamt
		Ungültig	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE.	Sonstige	
CDU-Wählerinnen und -Wähler	18 - 24 Jahre	0,0	3,0	0,5	0,2	0,1	0,0	0,0	3,9
	25 - 34 Jahre	0,1	8,9	1,2	0,8	0,2	0,0	0,0	11,2
	35 - 44 Jahre	0,1	12,2	1,2	1,3	0,7	0,0	0,1	15,6
	45 - 59 Jahre	0,1	17,0	1,0	1,0	0,7	0,2	0,1	20,1
	60 Jahre und älter	0,3	45,2	1,4	1,9	0,2	0,1	0,1	49,2
	Männer	0,4	39,5	2,4	2,3	1,0	0,1	0,3	46,1
	Frauen	0,2	46,7	2,9	3,0	0,9	0,2	0,0	53,9
	Insgesamt	0,6	86,2	5,3	5,3	1,9	0,3	0,4	100,0

SPD-Wählerinnen und -Wähler	18 - 24 Jahre	0,0	0,4	5,5	0,1	0,5	0,2	0,0	6,7
	25 - 34 Jahre	0,1	0,4	9,1	0,1	1,0	0,1	0,0	11,0
	35 - 44 Jahre	0,1	0,7	13,0	0,2	1,1	0,3	0,1	15,6
	45 - 59 Jahre	0,2	0,5	22,5	0,5	1,8	0,5	0,1	26,1
	60 Jahre und älter	0,3	0,7	37,6	0,5	1,1	0,5	0,1	40,7
	Männer	0,3	1,0	38,9	0,5	2,1	0,9	0,2	43,9
	Frauen	0,4	1,6	48,9	0,8	3,5	0,8	0,1	56,1
	Insgesamt	0,7	2,7	87,7	1,4	5,5	1,7	0,3	100,0

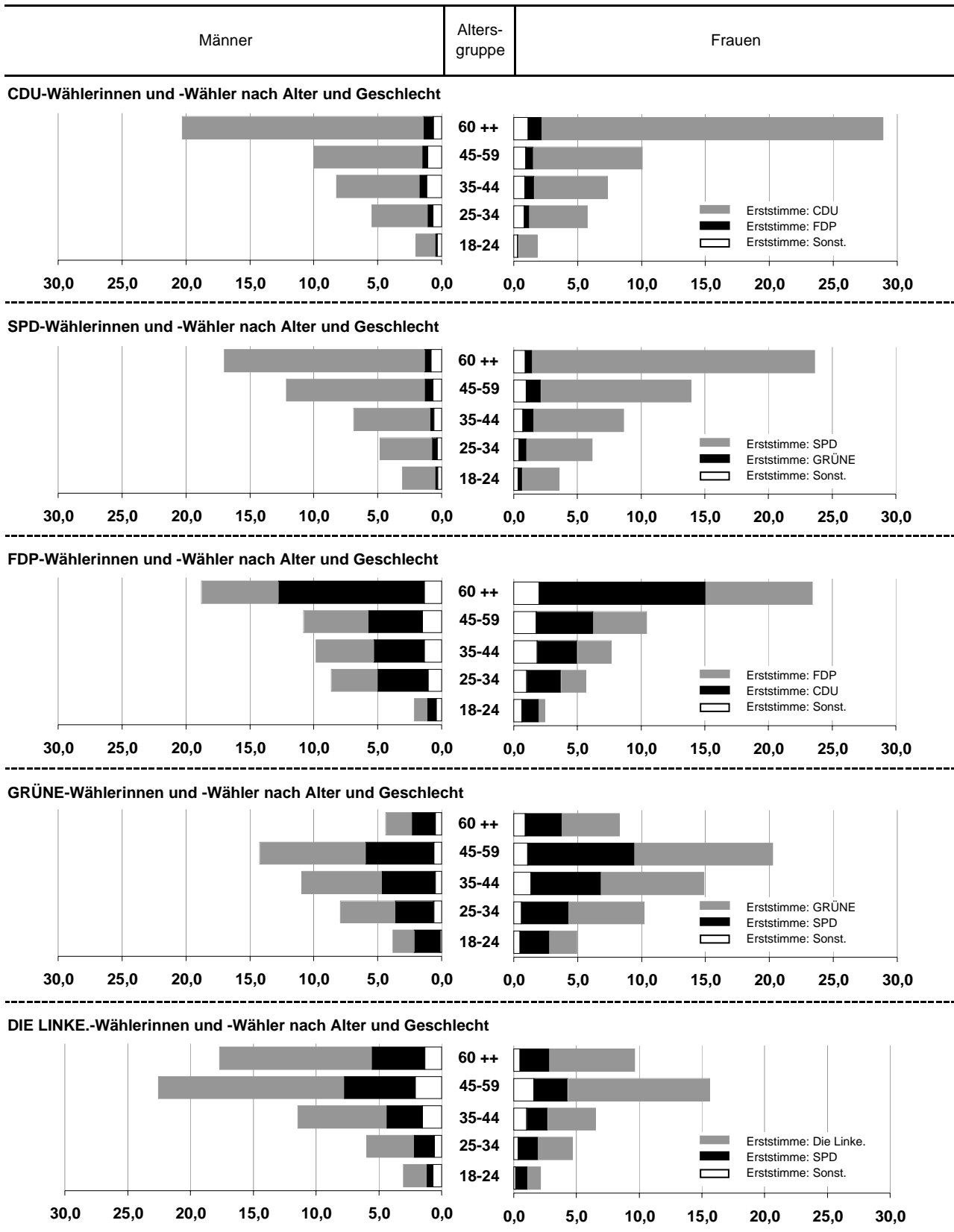
FDP-Wählerinnen und -Wähler	18 - 24 Jahre	0,0	2,1	0,9	1,5	0,1	0,0	0,1	4,6
	25 - 34 Jahre	0,0	6,6	1,3	5,6	0,6	0,1	0,2	14,3
	35 - 44 Jahre	0,0	7,1	2,1	7,2	0,7	0,2	0,2	17,5
	45 - 59 Jahre	0,3	8,7	2,4	9,2	0,5	0,2	0,2	21,5
	60 Jahre und älter	0,1	24,4	2,9	14,4	0,3	0,1	0,0	42,2
	Männer	0,3	24,2	4,3	20,2	0,7	0,2	0,3	50,3
	Frauen	0,1	24,7	5,1	17,7	1,4	0,3	0,3	49,7
	Insgesamt	0,4	48,9	9,5	37,9	2,1	0,6	0,6	100,0

GRÜNE- Wählerinnen und -Wähler	18 - 24 Jahre	0,1	0,2	4,3	0,1	3,8	0,4	0,0	8,8
	25 - 34 Jahre	0,1	0,8	6,7	0,2	10,1	0,1	0,1	18,1
	35 - 44 Jahre	0,2	1,1	9,6	0,1	14,2	0,5	0,0	25,8
	45 - 59 Jahre	0,2	0,8	13,6	0,2	19,0	0,5	0,1	34,5
	60 Jahre und älter	0,2	0,5	4,6	0,5	6,5	0,2	0,2	12,8
	Männer	0,4	1,0	16,3	0,5	22,4	0,5	0,2	41,4
	Frauen	0,5	2,5	22,5	0,5	31,3	1,2	0,2	58,6
	Insgesamt	0,9	3,5	38,8	1,0	53,7	1,7	0,4	100,0

DIE LINKE.- Wählerinnen und - Wähler	18 - 24 Jahre	0,0	0,2	1,4	0,0	0,7	2,9	0,0	5,2
	25 - 34 Jahre	0,0	0,0	3,2	0,2	0,7	6,6	0,1	10,7
	35 - 44 Jahre	0,1	0,8	4,5	0,3	1,5	10,9	0,0	18,1
	45 - 59 Jahre	0,3	1,0	8,3	0,2	2,4	26,2	0,1	38,5
	60 Jahre und älter	0,2	0,8	6,6	0,2	0,8	18,9	0,1	27,5
	Männer	0,4	1,8	14,8	0,4	3,9	39,6	0,2	61,1
	Frauen	0,1	0,9	9,3	0,3	2,3	25,9	0,1	38,9
	Insgesamt	0,5	2,7	24,1	0,8	6,1	65,6	0,3	100,0

Landtagswahl 2008 in der Landeshauptstadt Hannover

Erst- und Zweitstimmenvergabe nach Alter und Geschlecht (Angaben in Prozent der Wähler einer Partei)



Fortsetzung von Seite 106

Stimmensplitting

Im Rahmen der repräsentativen Wahlstatistik kann auch der Umgang mit der Erst- und Zweitstimme analysiert werden. Die Tabelle auf Seite 110 und die Grafiken auf Seite 111 zeigen, welche Wählergruppen bevorzugt beide Stimmen einer Partei gaben oder, taktischen Überlegungen folgend, ihre Stimmen splitteten. Generell ist zuerst festzustellen, dass taktisches Wahlverhalten mit zunehmendem Alter häufiger praktiziert wird. Bei den beiden großen Parteien CDU und SPD fand kaum Stimmensplitting statt, 13,8 Prozent der CDU-Wähler (Zweitstimme) und 12,3 Prozent der SPD-Wähler (Zweitstimme) machten davon Gebrauch. Die Erststimmen der CDU-Wähler gingen am häufigsten an den SPD- oder den FDP-Kandidaten (jeweils bei 5,3 Prozent der Wähler), die der SPD-Wähler am häufigsten (5,5 Prozent der Wähler) an den GRÜNEN-Kandidaten. Ganz anders sieht es bei der FDP und den GRÜNEN aus: Fast jeder zweite (48,9 Prozent) FDP-Wähler (Zweitstimme) gab seine Erststimme dem CDU-Kandidaten, 38,8 Prozent der GRÜNEN-Wähler (Zweitstimme) wählten mit Erststimme den SPD-Kandidaten. Bei den Wählern der Partei die LINKE war taktisches Wählen etwas seltener. 24,1 Prozent der Wähler (Zweitstimme) gaben ihre Erststimme dem SPD-Kandidaten und 6,1 Prozent dem GRÜNEN-Kandidaten.